

Reisebericht

Besichtigung Offshore Windpark Meerwind

Verwendung des Freundespreises 2020

Lieber Freundeskreis,

lange Zeit lag das Preisgeld zum Freundespreis 2020 in der Kategorie Young Professionals still auf dem Konto herum und wartete auf seine Verwendung. Die Pandemie erschwerte uns die Reiseplanung erheblich. Nun war es aber endlich so weit und wir konnten am 06. September 2022 mit dem Projektteam eine unvergessliche Tour von Hamburg über Helgoland bis zum Offshore Windpark Meerwind unternehmen. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals ganz herzlich beim Freundeskreis für den großzügigen Preis bedanken und senden im Folgenden einen ausführlichen Reisbericht, der Sie hoffentlich auch ein bisschen mitnehmen kann auf die hohe See und unser schönes Erlebnis.

Herzliche Grüße senden

Hanno Falkenberg, Leo Krampe, Hans Dambeck und Paul Wendring

Unsere Anreise nach Hamburg 05.09.2022 erfolgte aus verschiedenen Ecken des Landes bzw. Europas: Leo Krampe und Paul Wendring reisten aus Berlin an, Hans Dambeck aus Lipstadt und Hanno Falkenberg bestieg bereits am Morgen den Zug in Brüssel. Mit der obligatorischen Verspätung fanden wir uns dann am frühen Abend alle in unserem angemieteten 3-Zimmer-Apartment in der Nähe des Hamburger Fischmarktes ein und los ging es zu unserer ersten Station, einem gemeinsamen Abendessen in der „Bullerei“, dem angesagten Restaurant des bekannten Fernsehkochs Tim Mälzer.



Für das Abendessen hatten wir uns bewusst für den Montagabend entschieden, denn den nächsten Tag sollten wir bei Wind und Wellen auf einem Schiff verbringen. Wer weiß schon vorab, ob nach einem solchen Tag noch jeder Appetit auf ein leckeres Essen hat.

Mit wohligh gesättigtem Bauch und in bester Stimmung machten wir uns im Anschluss zu Fuß durch das bekannte Schanzenviertel auf

den Rückweg, fielen in die Betten und machten uns früh am nächsten Morgen auf zu den Landungsbrücken, wo schon der Highspeed-Katamaran „Halunder Jet“ auf uns wartete, um uns die Elbe hinauf, über Cuxhaven bis nach Helgoland zu bringen.



Noch zeigte sich die morgendliche Sonne leicht hinter den Schleierwolken und machte schon die Abfahrt zu einem optischen Highlight: Hinter uns wurde die glimmende Elbphilharmonie immer kleiner, ein angenehmer Fahrtwind hüllte uns ein. Ein letzter Blick auf das Gebäude des Auftraggebers, für den wir im preisgekrönten Projekt gearbeitet hatten (das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie) und die konfiszierte russische Oligarchen-Jacht Dilbar und schon schipperten wir in noch gemächlicher Geschwindigkeit die Elbe hinab in Richtung Nordsee.



Vorbei am beeindruckenden Hamburger Containerhafen und am Airbus-Werk erreichten wir bald die schicken Viertel von Hamburg mit den großen und kleinen Villen. Sobald diese außer Sicht waren, drehte der Halunder Jet das erste mal seinen Wasserstrahlantrieb richtig auf und wir bekamen die 12.000 PS in Form der erreichten 65 km/h zu spüren. Der Wind nahm deutlich zu und der langsam einsetzende Regen des durchziehenden Gewitters peitschte uns ins Gesicht. Trotzdem zog es uns immer wieder an Deck, denn es gab einfach so viel zu sehen: Entgegenkommende riesige Containerschiffe, Transporter voll beladen mit Windturbinen-Flügeln und auch die drei stillgelegten Atomkraftwerke waren für uns natürlich lohnende Fotomotive.





Nach insgesamt dreieinhalbstündiger Fahrt erreichten wir dann schließlich Helgoland. Das Wetter hatte sich inzwischen wieder aufgeklärt und wir verließen kurz das Schiff, um gleich darauf wieder einzusteigen. Es wartete das Hauptziel unserer Reise, der Offshore-Windpark Meerwind. Von Helgoland aus brachte uns der Halunder Jet in ca. 30 weiteren Fahrminuten ganz nah an den Windpark heran und so sahen wir zum ersten Mal aus der Nähe das, womit wir uns in unterschiedlichen Projekten bereits seit Jahren theoretisch beschäftigen. Am Horizont tauchten sie langsam auf und wurden dann immer größer, bis sie sich dann in ihrer vollen Größe und „zum Greifen nah“ direkt vor unserer Nase gleichmäßig im kräftigen Wind drehten: Die insgesamt 80 Siemens Windturbinen mit einer Leistung von jeweils 3,6 Megawatt auf einzelnen Pfählen (Monopiles) in den Meeresboden eingerammt. Für uns tatsächlich ein erhabener Moment über das Feld zu schauen und alle Bestandteile, deren Kosten und Funktion wir mittlerweile verinnerlicht haben, endlich live und in Farbe und in voller Aktion zu entdecken. Erfreulicherweise kreuzte unser Hallunder-Jet ca. eine halbe Stundelang vor dem Park hin- und her, sodass wir den Anblick in der mittlerweile euch wieder herausgekommenen Sonne

voll ausschöpfen konnten.





Im Anschluss ging es zurück nach Helgoland. Hier konnten wir den Tag auf dem Meer dann noch mit einem Spaziergang über die einzige Hochseeinsel Deutschlands abrunden. Auf dem Programm standen natürlich Fischbrötchen, ein zollfreier Einkauf und ein Sprung in die Nordsee, die hier auf Helgoland in der besten Wasserqualität zum Baden einlädt.



Den Rückweg nach Hamburg versüßte uns die wunderschöne Abendsonne, gekrönt von einem Sonnenuntergang kurz vor Hamburg. Unter Deck spielten wir noch ein wenig das italienische Kartenspiel Scopa und ließen uns dann später nochmal bei einem kühlen Getränk die kräftige Brise um die Nase wehen.





Ein eindrucksvoller und einprägsamer Tag ging zu ende.

Für uns alle war die Reise ein sehr eindrucksvolles Erlebnis. Neben den interessanten Einblicken entlang der Strecke und natürlich dem Offshore-Windpark als Highlight war es für uns auch schön als Team wieder etwas Gemeinsames zu unternehmen. Alles in allem also ein rundum gelungener Ausflug, der uns durch das Preisgeld des Freundeskreises ermöglicht wurde und an den wir uns sicher noch lange und gerne zurückerinnern werden.